

## **Mein Praktikum bei Nadjeshda vom 7. September 2005 bis zum 8. Dezember 2005**

Mein Interesse für Kirgistan bestand schon seit einigen Jahren: wunderschöne Natur, eine völlig andere, fremde Kultur und dazu noch die Möglichkeit, russisch lernen zu können. So entschied ich mich im Juni 2005, mich bei VIA e.V. für ein dreimonatiges Praktikum in Kirgistan anzumelden. Da ich eine Ausbildung zur Mediengestalterin absolviert hatte und mich jetzt im Hauptstudium meines VWL-Studiums befand, dachte ich mir, dass dies die einzige und somit beste Gelegenheit sei, das Land kennenzulernen. Bei Nadjeshda hatte ich mich für Büroarbeit beworben, um z. B. dabei zu helfen, Informationsmaterial neu zu konzipieren oder andere Drucksachen zu gestalten, aber natürlich wollte ich mich auch für andere Aufgaben zur Verfügung stellen.

Die Organisation verlief leider etwas chaotisch, und niemand hatte uns am 5. September erwartet, weil es Probleme mit dem Partnerverein von VIA in Bishkek gab. So war auch Frau Schälike erstaunt, uns zu sehen, hatte sie uns doch erst 10 Tage später erwartet. Trotzdem nahm sie sich die Zeit, uns einige Informationen zu Kirgistan und vor allem der politischen Situation, der Sicherheit und dem Alltagsleben dort zu geben. Auch wenn ich fast kein russisch verstand, wurden wir (d.h. Santje, die andere Praktikantin und ich) sehr herzlich von den Mitarbeitern der Einrichtung aufgenommen. Vor allem die beiden Mitarbeiterinnen im Büro, Gulnara und Marina, die sehr gut Deutsch sprachen, haben uns viele Tipps gegeben und hatten jederzeit ein offenes Ohr für uns. Nadjeshda liegt etwas außerhalb der Stadt in einem recht grünen Wohngebiet, das fast noch dörflichen Charakter hat: die Straßen sind noch nicht geteert, Kühe, Gänse, Hunde und Katzen kann man sehen, und es ist viel ruhiger und behaglicher als in der Innenstadt. Das Hauptgebäude von Nadjeshda hat einen schönen Garten mit vielen Blumen und das Gebäude selbst ist hell, sehr sauber und mit gemütlichen Klassenzimmern und Arbeitsräumen ausgestattet. Morgens werden die Kinder mit den Schulbussen zu Nadjeshda gebracht, dann herrscht auf dem Hof ein buntes Treiben, bis alle Kinder aus dem Bus und bei ihrer Klasse sind; danach folgt der Morgenkreis, der immer stimmungsvoll ist, ein Kind darf die Kerze anzünden, dann wird gesungen. Zu Beginn meines Praktikums habe ich mehrere Tage in einer der Klassen verbracht, was für mich eine völlig neue Erfahrung war, hatte ich doch vorher nie mit behinderten Kindern gearbeitet. Da mein Russisch sehr schlecht war, habe ich zwar wenig verstanden, aber durch zuschauen, mitmachen und mithelfen konnte ich schnell lernen, wie der Tagesablauf ist und wie die Kinder unterrichtet werden. Ich hätte mir gewünscht, mehr über die Kinder und ihre Behinderungen zu erfahren, um Probleme besser verstehen und noch effektiver helfen zu können. Deshalb fände ich es eine gute Idee, den nachfolgenden Praktikanten noch mehr Informationen zu den Klassen, den Kindern und dem Schulprogramm von Nadjeshda zu geben. Sehr aufschlussreich war dagegen eine Führung durch die verschiedenen Einrichtungen von Nadjeshda, die wir zusammen mit zwei anderen Besuchern von Nadjeshda unternehmen durften. So lernten wir den Kindergarten und die Schule in der Stadt kennen, das Janusz-Korzak-Heim und die Unterbringung für die Behinderten, die dort arbeiten. Auch das Gebäude, in dem ein Feuer ein halbes Jahr zuvor alles vernichtet hatte, konnten wir besichtigen; die Mitarbeiter von Nadjeshda und die Eltern der Kinder zeigen hier sehr viel Arbeitseinsatz, um hier bald wieder Kinder wohnen lassen zu können.

Da in den Büros im Hauptgebäude von Nadjeshda kein Arbeitsplatz zur Verfügung stand, benutzte ich das Büro in der Schule in der Innenstadt [hier besser noch den Namen der Schule einsetzen]. Meine Aufgaben waren, Broschüren neu zu gestalten und den Jahresrundbrief zu konzipieren. Dazu bekam ich die Texte, die noch redigiert und in Form gebracht werden mussten, und viele Bilder von den Kindern von Nadjeshda. Diese Arbeit hat besonders viel Spaß gemacht, wobei man den Rundbrief sicher auf das Doppelte der Seiten hätte ausdehnen können, so viel gibt es von Nadjeshda und den Kindern zu erzählen. Das Projekt „Daten-Reorganisation“ wurde auch von mir in Zusammenarbeit mit Herrn Schälike ausgearbeitet und dann mit den beiden Büromitarbeiterinnen Gulnara und Marina intensiv diskutiert. Rückblickend würde ich sagen, dass meine Arbeit wohl

noch effektiver gewesen wäre, wenn ich direkt im Hauptgebäude von Nadjeshda hätte arbeiten können, aber dies war einfach auf Grund von Platz- und Computermangel nicht möglich.

Besonders erwähnen möchte ich noch das Herbstfest, das mir immer in freudiger Erinnerung bleiben wird. Zunächst führten alle Klassen der Schule den Besuchern kleine Darbietungen auf. Als wir Gäste aus dem Gebäude kamen, begrüßte uns nicht nur strahlend schönes Wetter, sondern vor allem die Band des Janusz-Korzac-Heims, die wirklich gute Musik spielte. Auf dem Spielplatz gab es dann ein riesiges Kuchenbuffet, und zwei Kinder bekamen Preise für ihre Namensvorschläge für die neuen Pferde. Es war ein rundherum schöner Nachmittag, und ich hoffe, dass Nadjeshda noch viele solcher schönen Feste feiern wird.

Neben der Arbeit, die ich für Nadjeshda geleistet habe, habe ich vor allem viele Erfahrungen und Erkenntnisse in Kirgistan machen dürfen, die mich mein Leben lang begleiten werden. Ich wünsche Frau Schälke ganz viel Glück und Erfolg für ihre Einrichtung und hoffe, in ein paar Jahren wieder die Möglichkeit zu haben, Nadjeshda zu besuchen.

Annette Keil